

## Paul Maars Leben

Paul Maar wurde am 13. Dezember 1937 in Schweinfurt geboren. Nach dem Abitur studierte er an der Kunstakademie in Stuttgart Malerei und Kunstgeschichte. Anschließend arbeitete er sechs Jahre als Kunsterzieher.

Heute lebt er als freier Autor und Illustrator in Bamberg. Er ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Paul Maar schreibt Kinder- und Jugendbücher und übersetzt, zusammen mit seiner Frau Nele Maar, Kinderbücher aus dem Englischen. Er schreibt auch Kindertheaterstücke und verfasst Drehbücher für Kindersendungen des Fernsehens.

Seine Bücher wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und in viele Sprachen übersetzt. Als Theaterautor ist Paul Maar ebenso erfolgreich: Nach einer Aufführungsstatistik von „Die Deutsche Bühne“ ist er in Deutschland, Österreich und der Schweiz schon seit mehreren Spielzeiten der „meistgespielte lebende deutsche Theaterautor“.

Paul Maar entwirft die Figuren seiner Geschichten meist selbst, illustriert aber auch fremde Texte. Seine bekanntesten (eigenen) Figuren sind zweifellos das Sams, ein hintergründig-frechtes Fabelwesen, der Träumer Lippel, das kleine Känguru und Herr Bello. Der Autor entwirft außerdem Bildergeschichten für Zeitschriften.

Paul Maar hatte keine sonnige Bullerbü-Kindheit, eher deren Gegenteil: Nach dem frühen Tod seiner Mutter bis zur erneuten Heirat seines Vaters wurde er von ständig wechselnden Hausmädchen betreut. Während der Kriegsgefangenschaft seines Vaters zog Paul Maar mit seiner zweiten Mutter zu deren Eltern. In der Person seines neuen Großvaters fand er einen Vaterersatz. Dieser Großvater besaß eine Gastwirtschaft, in der er den Gästen oft Geschichten erzählte, die er über Wochen hin immer weiter ausdehnte. Dadurch erhielt Paul Maar ein Gefühl dafür, wie man aus einem Vorgang eine Erzählung macht. Der Großvater ermunterte ihn auch, seine selbst erfundenen Geschichten in einem Heft aufzuschreiben.

Als Maars Vater aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrte, zog die Familie wieder zurück an den alten Wohnort. Nun lebte er in einer lesefeindlichen Umgebung und wurde von seinem Vater eher am Lesen gehindert als dazu ermuntert. Weil er daheim nicht lesen durfte, deponierte er die Bücher bei

## Paul Maars Leben

einem Freund, den er unter dem Vorwand, dort Hausaufgaben zu machen, besuchte. Paul Maar las dann in dessen Zimmer, während der Freund mit seinem Bruder draußen Fußball spielte.

Über Paul Maar wird berichtet, dass er als Kind nie begreifen konnte, wie die Erwachsenen es aushalten, ihr ganzes Leben lang ein und denselben Beruf auszuüben. Er stellte es sich schrecklich langweilig vor, jeden Tag, Jahr für Jahr das Gleiche zu tun, und nahm sich vor, des Öfteren den Beruf zu wechseln, wenn er erst mal erwachsen wäre. Anfangs schien es so, als könne er seine Lebensvorstellungen aus Kindertagen auch tatsächlich verwirklichen. Er begann als Bühnenbildner, wurde dann Kunsterzieher und unterrichtete am Albert-Schweitzer-Gymnasium in Crailsheim.

Kinderbücher schrieb Paul Maar erst, als er selbst Kinder hatte. Enttäuscht über die mangelnde Qualität der damaligen Kinderbücher schrieb er 1967 die Geschichten über einen tätowierten Hund. Er zeigte das fertige Manuskript einer Buchhändlerin der Stuttgarter Buchhandlung Wendelin Niedlich. Diese gab es kurz darauf an einen Verlagsvertreter weiter. Wenig später erhielt Paul Maar eine Einladung der Hamburger Verlagsgruppe Friedrich Oetinger. Der Verleger machte ihm klar, dass ihm das Manuskript gefiele. Falls er daran denke, ein Kinderbuch zu schreiben, um sich danach der „ernsten“ Literatur zuzuwenden, dann könne er sein Manuskript gleich wieder einpacken. Er habe keine Lust, einen jungen Autor aufzubauen, der sich zu schade sei, für Kinder zu schreiben. Friedrich Oetinger nahm Paul Maar das Versprechen ab, sich auch weiterhin der Kinderliteratur zu widmen. So blieb Maar bei der Kinderliteratur, obwohl er vorhatte, hauptsächlich für Erwachsene zu schreiben.

Als Kunstlehrer wollte Paul Maar das Buch selbst illustrieren, aber der Verlag stimmte dem nicht zu. Zum Illustrieren kam er erst, nachdem das Buch sich als Erfolg herausstellte. Nach den ersten Erfolgen als Schriftsteller gab Maar die sichere Existenz als Kunsterzieher auf und arbeitet seit 1976 als freier Autor und Illustrator. Wäre Paul Maar seinem kindlichen Lebensplan gefolgt, hätte er längst den Schriftstellerberuf aufgegeben und sich etwas Neuem zugewandt. Aber als Kind konnte er noch nicht wissen: Wenn man erst einmal den richtigen, den idealen Beruf gefunden hat, bleibt man auch gerne dabei. Paul Maar kann innerhalb seines Berufes herrlich abwechseln, weil er alle seine Möglichkeiten ausschöpft.